

## Union der Industrien der Europäischen Gemeinschaft (UNICE)

HANS PLATZER

### *Rolle und Struktur*

Die 1958 gegründete 'Union der Industrien der Europäischen Gemeinschaft' (UNICE = Union des Industries de la Communauté Européenne) nimmt als Zusammenschluß der wirtschafts- und sozialpolitischen Spitzenverbände der EG-Mitgliedstaaten im Gesamtgefüge euro-industrieller Interessenvertretungen eine vorrangige Stellung ein<sup>1</sup>.

Die von UNICE auch im Berichtsjahr wahrgenommenen wesentlichen Aufgaben<sup>2</sup> bestanden in der Information der nationalen Mitgliedsverbände über das Brüsseler Geschehen und die Vertiefung des gegenseitigen Erfahrungsaustausches, der Formulierung eines gemeinsamen europäischen Industriestandpunktes und dessen Vertretung gegenüber den Organen der Gemeinschaft, der Abstimmung mit den verschiedenen europäischen industriellen Branchenverbänden und gesamtwesteuropäischen sowie internationalen Zusammenschlüssen der Privatwirtschaft sowie der Geschäftsführung und Koordinierung des EG-Arbeitgeberverbandesausschusses<sup>3</sup>.

Da UNICE gemäß ihrem Charakter als konföderale Union keine Mehrheitsentscheidungen kennt, sind die internen Abstimmungsprozesse nicht selten schwierig und langwierig, Formelkompromisse oft unvermeidlich. Versucht man die Kohärenz und Handlungsfähigkeit UNICE's im Berichtsjahr zu bewerten, so sind u. a. folgende strukturelle und aktuelle Variablen mitzuberücksichtigen:

Die unterschiedlichen Organisationsstrukturen und Repräsentationsbreiten der einzelnen, im UNICE-Rahmen zusammenwirkenden Mitgliedsverbände, welche nicht selten zu unterschiedlichen Positionen und Handlungsprioritäten zwischen den Mitgliedern führen; gelegentliche Funktionsüberschneidungen und Abstimmungsprobleme mit den europäischen Branchenverbänden, insbesondere in den sog. 'Krisensektoren' der Gemeinschaft; die anhaltend großen Disparitäten zwischen den Volkswirtschaften einzelner EG-Staaten sowie die weltwirtschaftlich bedingte, verschärfte Wettbewerbssituation.

Wie aus den nachstehend angeführten Arbeitsschwerpunkten des Jahres 1980 hervorgeht, konnte UNICE gleichwohl als 'Sprecherin der Europäischen Industrie' in wichtigen Fragen des EG-Außenhandels, des europäischen Binnenmarktes sowie einer Reihe weiterer Politikbereiche wichtige gesamtwirtschaftliche Markierungspunkte setzen und den Einfluß der privatwirtschaftlichen Inter-

essen im Entscheidungsprozeß der Gemeinschaft wiederholt geschlossen zum tragen bringen.

Zur Vorbereitung, Durchführung und externen Vertretung dieses umfangreichen Aufgabenfeldes, kann sich UNICE eines vielfach gegliederten und effizienten Organisationsgefüges bedienen: Das aus ca. 30 Mitarbeitern bestehende Sekretariat als Geschäftsführendes Organ mit Sitz in Brüssel, ist zunächst organisatorischer und institutioneller Ausdruck des transnationalen Verbandes. Seine einzelnen Hauptabteilungen koordinieren und bündeln die Arbeit der einzelnen, fest institutionalisierten und/oder ad hoc-gebildeten und aus jeweils nationalen Verbandsexperten bestehenden Ausschüsse und Arbeitsgruppen, deren Zahl sich 1980 auf insgesamt 44 belief. Ein Blick auf die in den UNICE-Monatsbulletins ausführlich dokumentierte Arbeit dieser, in ihrer Alltagsarbeit weitgehend autonom agierenden Ausschüsse, bestätigt den hochgradig funktionalen Charakter von UNICE. Charakteristikum dieser z.T. sehr spezialisierten und mit vielfältigen Detailregelungen betrauten Ausschußarbeit ist die enge Verflechtung mit der gesamten Bandbreite der jeweiligen wirtschafts- und sozialpolitischen Gesetzgebungs- und Verwaltungsaktivitäten der Gemeinschaft, insbesondere der Kommission, zu der enge Kontakte bestehen und deren Vertreter häufig den UNICE-Ausschußberatungen beiwohnen.

Im Ausschuß der ‚Ständigen Vertreter‘, der eine dem COREPER (Ausschuß der Ständigen Vertreter der nationalen Regierungen beim Rat) analoge Struktur aufweist und sich aus den Repräsentanten der Brüsseler Ständigen Vertretungen der nationalen Verbände zusammensetzt, wird in zwei- bis dreimal monatlich stattfindenden Sitzungen diese Ausschußarbeit weiter beraten und politisch koordiniert. Die Beratungen werden schließlich im Exekutivkomitee, das 1980 viermal zusammentrat und sich aus den Hauptgeschäftsführern der einzelnen Mitgliedsverbände zusammensetzt, abgeschlossen und ihr Ergebnis dem Rat der Präsidenten zur Beschlußfassung vorgelegt. Im Frühjahr eines Kalenderjahres nehmen dabei jeweils die Vollmitglieder teil; anläßlich der jeweiligen Herbstsitzung erweitert sich die Präsidialrunde um die assoziierten Mitglieder. Unter persönlicher Anwesenheit einzelner EG-Kommissare werden die gefaßten Beschlüsse vermittelt und diskutiert und in der Regel anschließend veröffentlicht.

### *Schwerpunkte der Arbeit*

Zu den wichtigsten Aktivitäten der UNICE-Führungsgremien zählte die auch im Berichtsjahr praktizierte Gepflogenheit eines bilateralen Meinungsaustausches zwischen dem jeweils amtierenden Ratspräsidenten und einer UNICE-Delegation aus Präsident und Generalsekretär am Vorabend einer Tagung des Europäischen Rates: Anläßlich der Apriltagung des Rates sprachen sich die UNICE-Repräsentanten nachdrücklich für eine weitere Stärkung des Europäischen Währungssystems aus. Zur Herstellung einer dringend gebotenen, größeren volkswirtschaftlichen Konvergenz zwischen den Mitgliedsstaaten sei eine verstärkte Koordinierung der nationalen Wirtschaftspolitiken ebenso notwen-

dig wie eine abgestimmte Sektorenpolitik auf Gemeinschaftsebene. Der hierfür erforderliche, effektivere Einsatz der sozial- und regionalpolitischen Instrumente setze eine Eindämmung der Agrarausgaben voraus<sup>4</sup>.

Verstärkte Gemeinschaftsanstrengungen zur Reduzierung der Erdölabhängigkeit bei gleichzeitig zügigem Ausbau der Kohle- und Kernenergiegewinnung, bildeten die Hauptpunkte der vor Beginn des Juni-Gipfels vorgetragenen UNICE-Forderungen<sup>5</sup>.

Anlässlich der Novembertagung des Rates diskutierten die UNICE-Vertreter die wachsenden Probleme einer abnehmenden Wettbewerbsfähigkeit der europäischen Industrien, insbesondere gegenüber Japan und den USA. Zur Verringerung des wachsenden Außenhandelsbilanzdefizits sei eine konsistente Strategie, bestehend aus einer strikten Anti-Inflationspolitik, verhaltenen Lohnzuwächsen, einer Verringerung administrativer Auflagen sowie verstärkte Anstrengungen in den Bereichen Forschung und Entwicklung erforderlich. Angesichts eines sich beschleunigenden strukturellen Wandels komme der Gemeinschaft eine Schlüsselrolle bei der Entwicklung einer kohärenten Industriepolitik zu, welche allein einen Rückfall in nationale Protektionismen verhindern könne<sup>6</sup>.

Im Mittelpunkt der ersten Jahressitzung des Rats der Präsidenten am 8. Mai 1980, stand die Wahl des Italieners Guido Carli zum neuen UNICE-Präsidenten. Der seit 1975 amtierende Pol Provost wurde zum Vizepräsidenten gewählt. Carlis bisherigen Tätigkeiten als italienischer Außenhandelsminister, als Gouverneur der Zentralbank sowie als Vorsitzender des italienischen Industriedachverbandes Confindustria, wurden als wichtige Voraussetzungen einer erfolgreichen Amtsführung hervorgehoben<sup>7</sup>. Zu den weiteren Tagesordnungspunkten gehörte ein erster Bericht eines von UNICE anlässlich der Direktwahl zum Europäischen Parlament eingesetzten EP-Verbindungsmannes, welcher die bisherige Entwicklung der Arbeitsbeziehungen, insbesondere zu den für die Industrie relevanten Parlamentsausschüssen als gut bezeichnete.

Periodische Informationskontakte zwischen UNICE und den industriellen Spitzenverbänden aus Drittländern (insbesondere USA und Japan) gehören seit Mitte der 70er Jahre zu den wichtigen Außenaktivitäten von UNICE. Das alljährliche bilaterale Treffen des sog. 'US/EEC Businessmen's Council', an dem führende Vertreter der europäischen Industrie mit Spitzenrepräsentanten des amerikanischen Industrie- und Finanzkapitals zu einem Meinungsaustausch zusammentreffen, fand am 29. und 30. Oktober in Houston statt. Diese Konferenz wurde am darauffolgenden Tag unter Einbeziehung der japanischen Delegation trilateral fortgesetzt. Gemeinsame handelspolitische Interessen der westlichen Industriestaaten im Rahmen der GATT-Verhandlungen (Allgemeines Zoll- und Handelsabkommen im Rahmen der Vereinten Nationen) bildeten neben Fragen der gegenwärtigen weltweiten Rezession sowie Problemen, die aus dem Handelsbilanzungleichgewicht zwischen den drei Gruppen resultieren, den Schwerpunkt der Verhandlungen<sup>8</sup>.

Fragen der EG-Außenwirtschaftspolitik als Reflex der globalen ökonomischen Krise und der sich verändernden internationalen Arbeitsteilung standen auch im Vordergrund vielfältiger UNICE-Ausschußaktivitäten während des Berichtszeitraumes: Die Festlegung des Präferenzsystems im Rahmen der laufenden GATT-Verhandlungen sowie Grundsatzfragen des Verhältnisses zwischen Industrie- und Entwicklungsländern standen neben der ebenfalls wiederholt behandelten ‚Japanproblematik‘ im Mittelpunkt.

Die auf den Binnenbereich der Gemeinschaft bezogenen Aktivitäten waren 1980 gekennzeichnet durch eine kontinuierliche Fortsetzung der von UNICE verfolgten Politik einer Verringerung und Angleichung institutioneller und rechtlicher Hindernisse, die der Freizügigkeit von Waren, Dienstleistungen und Kapital im Wege stehen. Eine vergleichsweise effektive Arbeit der in der Rechts- und Steuerpolitischen Abteilung zusammengefaßten Ausschüsse führte zu vielfältigen Vorschlägen und Forderungen in den Bereichen Produkthafung, Gesellschaftsrecht, Wettbewerb, Versicherungen, Patente und Lizenzen.

### Anmerkungen

- 1 Zu den Vollmitgliedern UNICE's zählen gegenwärtig 15 wirtschafts- und sozialpolitische Spitzenverbände der 10 EG-Staaten; (im Falle der Bundesrepublik Deutschland: Der Bundesverband der deutschen Industrie (BDI) sowie die Bundesvereinigung der deutschen Arbeitgeberverbände (BDA); 13 Spitzenorganisationen aus 8 EG-assozierten bzw. Rest-EFTA-Staaten sind assoziierte Mitglieder mit lediglich beratender Stimme innerhalb der UNICE-Organen; einen Überblick über Entwicklung, Organisation und Politik von UNICE vermitteln u. a. folgende Arbeiten: Hammerich, Kai Ewerlöf, *L'Union des Industries de la Communauté Européenne dans le Marché Cummun*, Stockholm 1968 (*Mémoire présenté en Novembre 1968 au Centre Européen Universitaire de Nancy*); Heinz Kramer, *Ziele und Verhalten der Sozialpartner in Westeuropa als Faktoren der Gemeinschaftsbildung: Überlegungen zu politischen Strukturfragen der Europäischen Gemeinschaftsbildung*, Stiftung Wissenschaft und Politik, Ebenhausen bei München 1977; Karlheinz Neunreither, *Wirtschaftsverbände im Prozeß der europäischen Integration*, in: Carl J. Friedrich (Hrsg.), *Politische Dimensionen der europäischen Gemeinschaftsbildung*, Köln 1968; Die europäischen Interessenverbände und ihre Beziehungen zum Wirtschafts- und Sozialausschuß. Dokumentation. Zusammengestellt vom Generalsekretariat des Wirtschafts- und Sozialausschusses der EG, Baden-Baden 1980.
- 2 Die Darstellung der wichtigsten Aktivitäten von UNICE im Jahr 1980 beruht auf der Auswertung der Monatsberichte (*Informations du mois, UNICE Department Informations et Relations Publiques, Bruxelles*) Januar–Dezember 1980 sowie der ca. 50 im Berichtsjahr veröffentlichten Stellungnahmen; Gespräche, die der Verfasser Anfang April 1981 in Brüssel mit Repräsentanten von UNICE, darunter der stellvertretenden Generalsekretärin Frau Verschueren, führen konnte, trugen dazu bei, das Bild zu ergänzen und abzurunden.
- 3 Aufgabe dieses 1970 anlässlich der Errichtung des Ständigen Ausschusses für Beschäftigungsfragen gegründeten Verbindungsausschusses ist es, gemeinsame sozial- und arbeitsmarktpolitische Positionen der EG-Arbeitgeberorganisationen aus Industrie, Handel, Banken und Handwerk zu formulieren und diese in Konsultationssitzungen der Kommission, in bilateralen Gesprächen mit dem Europäischen Gewerkschaftsbund (EGB) sowie in den verschiedenen dreigliedrigen Gemeinschaftsgremien zu vertreten.

- 4 Informations du mois d'Avril, UNICE Département Informations et Relations Publiques, Bruxelles 1980, p.2.
- 5 Informations du mois de Juin, p. 2f.
- 6 Informations du mois de Novembre, p. 4ff.
- 7 Informations du mois de May, p. 3f.
- 8 Informations du mois d'Octobre, p. 2ff.

### Weiterführende Literatur

Hammerich, Kai Ewerlöf, *L'Union des industries de la Communauté Européenne dans le Marché Commun*, Stockholm 1968, (Memoire présenté en Novembre 1968 au Centre Européen Universitaire de Nancy).

Kramer, Heinz, *Ziele und Verhalten der Sozialpartner in Westeuropa als Faktoren der Gemeinschaftsbildung: Überlegungen zu politischen Strukturfragen der Europäischen Gemeinschaftsbildung*, Stiftung Wissenschaft und Politik, Ebenhausen bei München 1977.

Meynaud, Jean u. Dusan Sidjanski, *Les groupes de pression dans la CEE*, Genève 1969.

Neunreither, Karlheinz, *Wirtschaftsverbände im Prozeß der europäischen Integration*, in: Carl J. Friedrich (Hrsg.), *Politische Dimension der europäischen Gemeinschaftsbildung*, Köln 1968.

*Die europäischen Interessenverbände und ihre Beziehungen zum Wirtschafts- und Sozialausschuß. Dokumentation. Zusammengestellt vom Generalsekretariat des Wirtschafts- und Sozialausschuß der EG Baden-Baden 1980.*

Voss, Rüdiger von, *Arbeitgeberverbände und europäische Integration – Zur Vertretung wirtschaftlicher Interessen in Europa*, in: Meessen, Karl Matthias, (Hrsg.), *Verbände und Europäische Integration Baden-Baden 1980*, S. 87-102.